

*Gerichtsschreiber Vitus aus Spiegelsee schreibt dieses Protokoll am Tag der Gemeinschaft in der 50sten Woche des 122sten Jahrs nach dem Tode Rhianons in der Sache der Diplomatin Fausta aus Bellinto über fs Kind Noni. Unter Zeugnis der Audienz wurden durch Los bestimmt: zum Richter, Sprecher Gantor aus Spiegelsee; als Sprecher für die Seite der Gemeinschaft, Sprecher Mamercum aus Spiegelsee; als Sprecher für die Seite der Diplomatin Fausta, Rat Marcus aus Aarhof; als Sprecher für den Priester Terminus aus Spiegelsee, Sprecher Nero aus Spiegelsee. Als Geiseln wurden bestimmt, und von den Gegenseiten anerkannt: für die Gemeinschaft, Rat Helia aus Goldweiler; für Fausta, fs Kind Ordner Noni; für Priester Terminus, fs Sohn Erzhauser Quirinus aus Aarhof. Richter, Sprecher und Gerichtsaudienz haben mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört:*

*daß Mamercum die Vorwürfe wie folgt ausführt: Fausta habe sich zum Ende von fs Schwangerschaft in Oßat befunden und von fs Bruder Terminus per Brief Wissen erlangt von der Weisung des Rats der Fünf an die Priesterschaft, daß - wenn es möglich sei, die Visionen entsprechend zu verstehen - die nächsten zwei Kinder der Gemeinschaft ein Versorger und ein Ordner werden müßten, um in Goldweiler einen Bergarbeiter und in Spiegelsee einen Lehrer zu ersetzen, die das Ende ihrer Lebenszeiten vorhersähen.*

*daß Rat Marcus die Diplomatin Fausta vorstellt als die herausragende Person, die den guten Ruf Spiegelsees in anderen Prinzipaten und sogar unter den anderen Seelen bedinge: Die Schlichtsprüche und Friedensverhandlungen, denen Fausta Rat und Vorsitz gegeben habe, seien anerkannt und hätten Bestand. Herausragend sei insbesondere fs Einsatz in Vellelino. Die Gemeinschaft profitiere immens von Faustas diplomatischen Fähigkeiten.*

*daß Nero den Priester Terminus vorstellt als einen ausgezeichneten Priester, der im Dienste der Pflicht meisterlich die Aspekte manipuliert, und einen liebevollen Bruder der Fausta. Alle Schicksalsprüche, die Terminus Zeit seines langen Lebens ableitete, seien, soweit man wisse, gute Leitsprüche für die Namensträger geworden.*

*daß Mamercum die Traditionen des Prinzipats Spiegelsee zur Namensfindung in Erinnerung bringt: Am zehnten Tage nach der Geburt versammeln sich die Eltern, das Kind, ein Priester der Gemeinschaft und ein Mystiker aus Uraz und haben Teil an einer gemeinsamen Vision, aus der der Priester und der Mystiker Säule, Namen und Schicksalspruch des Kindes entwickeln.*

*daß ein Mitglied der Audienz anbringt, daß die Anweisung, die der Rat der Fünf aussprach, die Pflicht der Priester gegenüber dem Rat der Fünf mißbraucht habe, sie zu verleiten, gegen den Willen von Schicksal und Ewigen zu handeln, und so potentiell zum Schaden der Gemeinschaft war.*

*daß Rat Marcus von Aarhof als Zeuge erklärt, der Vorschlag sei von Rat Octavia von Spiegelsee nach einer Diskussion mit Priester Terolon eingebracht und nach Beschluß auch kommuniziert worden.*

*daß Richter Gantor daher die Rat Octavia als Partei in dieser Sache sieht und o auffordert, eine Geisel zu stellen.*

*daß Octavias Mutter, Soldat Gnaea aus Aarhof, als Geisel bereit steht und Alea aus Gamsdorf per Los als Sprecher für die Seite der Octavia bestimmt wurde.*

*daß Alea die Rat Octavia aus Spiegelsee vorstellt als die allgemein bekannte und geliebte Verkörperin der Stadt Spiegelsee im Rat der Fünf, deren Hingabe an den Nutzen der Gemeinschaft nicht in Frage stehe.*

*daß Fausta erklärt, fs verspätete Rückkehr sei nicht dem Brief geschuldet, sondern daß fs nach der Geburt aus medizinischer Notwendigkeit länger in Oßat habe bleiben müssen.*

*daß Terminus sich keiner Schuld bewußt sei, in einem Brief an Fausta die entsprechende Anweisung beschrieben zu haben, insbesondere nicht in Absicht, der Gemeinschaft zu schaden.*

*daß Octavia angibt, nur den Nutzen der Gemeinschaft verfolgt zu haben und mit Zustimmung der anderen vier Mitglieder des Rats der Fünf gehandelt zu haben.*

daß Tempeldiener Lucius aus Spiegelsee als Zeuge den Brief des Terminus an die Fausta bestätigt; er habe ihn an einen durchreisenden Uraz auf dem Weg nach OSat gegeben, und dabei natürlich die Zusammenfassung und die Dankesworte gelesen, aber nichts Verwerfliches gefunden.

daß Priester Terolon aus Spiegelsee als Zeuge bestätigt, mit Octavia über die Not in den beiden genannten Säulen gesprochen zu haben.

daß Priester Terminus aus Spiegelsee und Diplomat Fausta aus Bellinto unabhängig voneinander und übereinstimmend als Zeugen eine Vision für Nonë darstellen, die mit einer Rolle als Ordner und Lehrer kompatibel ist, die Interpretation aber nicht erzwungen, und nicht auf eine Rolle als Versorger hinzudeuten scheint.

daß Hebamme Beata aus OSat als Zeuge berichtet, Fausta sei von sich aus nach der Geburt länger in OSat geblieben, obwohl man f, der Tradition von Spiegelsee bewußt, eine bequeme Rückreise vor dem zehnten Tag habe ermöglichen wollen.

daß Fausta gesteht, f's Rückreise herausgezögert zu haben, um wenn es das Schicksal zulasse einen Ordner als Kind zu bekommen, damit f n auf Reisen mitnehmen könne, statt daß er fern von f in Goldweiler das Handwerk der Erz-Extraktion lerne.

daß Gauntor die folgenden Schritte zur Wiedergutmachung des Übels an der Gemeinschaft erklärt hat:

Terminus hat vorsorglich gehandelt, obwohl er es als Mitglied des Tempels, in dem viele Durchreisende Rast machen, besser wissen müßte, und so der Gemeinschaft geschadet: Er hätte eine Anweisung vom Rat der Fünf nicht in einem für Außenstehende lesbaren Brief darlegen dürfen. Soldat Gnaeus aus Aarhof soll im Tempel wohnen und den Priestern in für Silthir schwierigen Fragen Rat geben und die Post gegenlesen. Erzähler Quirinus aus Aarhof wird aus der Geiselhaft entlassen.

Fausta hat willentlich gegen die Tradition von Spiegelsee gehandelt. F hat außerdem darauf hingewirkt, daß das Kind eines Ordners der Säule der Ordner zugewiesen wird, und so die Gleichheit der Säulen entwürdigt. F hat f's eigenen Nutzen über die Gemeinschaft gestellt. Aufgrund der großen Dienste, die Fausta der Gemeinschaft erwiesen hat, machen es der Gemeinschaft am ehesten wieder gut, wenn Fausta von allen Wahlen zum Rat der Fünf ausgeschlossen wird: F hat f's Wahlrechte verwirkt. Ordner Nonë wird an das Gericht in Spiegelsee gebunden. Widersetzt sich Fausta, hat f's Leben verwirkt.

Octavia hat den Nutzen der Gemeinschaft vor das vorherbestimmte Schicksal gestellt. Das Schicksal findet seinen Weg und kann in solchen Fällen der Gemeinschaft großen Schaden bringen, Octavia hat damit os Sitz im Rat der Fünf verwirkt und darf erst wieder zur Wahl stehen, wenn der Schicksalspruch von Nonë sich verdeutlicht hat. Soldat Gnaeus aus Aarhof wird an den Tempel von Spiegelsee gebunden. Widersetzt sich Octavia, hat o's Leben verwirkt.

Die Gemeinschaft hat ihren augenscheinlichen Nutzen gegen das Schicksal gestellt. Den Rat der Fünf wird aufgefordert, sich in den Eid zu schreiben, daß er nie wieder eine Anweisung erläßt, die Priester gegen das Schicksal in die Pflicht nimmt.

Mit der Erwachsenenzusammenkunft von Nonë in der sich die Vision manifestiert, wird der Rat der Fünf, der die Gemeinschaft leitet, aufgefordert, sich in den Eid zu schreiben, daß er nie wieder eine Anweisung erläßt, die Priester gegen das Schicksal in die Pflicht nimmt.